

vorigen Jahrhunderts bestätigte Maria Theresia die Privilegien der Stadt und vereinigte die Ober- und Unterstadt zu einer Gemeinde. Von den Alterthümern der Stadt ist nur noch wenig erhalten, da in den letzten 25 Jahren drei schwere Feuersbrünste gewüthet haben. Seit den Sechziger-Jahren des XIX. Jahrhunderts ist Križevci eine Station der Budapest-Agram-Fiumaner Bahn, und neuestens wurde es auch mit Belovar durch eine Bahnlinie verbunden.

Etwas nördlich von Križevci, wo der Glogovnicabach in ein breiteres Thal tritt, liegt der Ort Glogovnica, einst ein berühmtes Kloster der in Croatien und Slavonien begüterten Tempelherren. Auf sie ist vielleicht auch der Name des Ortes Upatovac



Stadt Križev.

zurückzuführen. Dieses Dörfchen liegt in einem der nördlichen Thäler des Kalnit-Gebirges und ist durch seinen Säuerling bekannt.

Südwestlich von Križevci, zwischen den Thälern der Glogovnica und der Lonja, liegen zwei schon in alter Zeit genannte Orte: Vrbovec, einst der Familie Zrinjski (Zrinyi) gehörig, die hier ein Schloß besaß, und unweit davon das Dorf Rakovec, ehemals eine feste Burg, die in den lateinischen Aufzeichnungen als Rakonog oder Rakonof vorkommt. Die Burg liegt in Trümmern, nur ein mit Steinen ummauerter Brunnen ist erhalten, an den sich manche Überlieferungen über die Familien Zrinjski (Zrinyi) und Lenković knüpfen. Auch am linken Ufer der Glogovnica stand eine Burg, Dubrava, wo im Jahre 1527 die Stände Slavoniens (des heutigen Croatien) Johann von Zápolya zum König wählten.

Nordöstlich von Križevci windet sich die Budapest-Agramer Bahn aus dem Glogovnicathale hinaus in ein schönes waldiges Gebiet; sie passirt das griechisch-orientalische